

The company name "WIRECARD AG" in white, uppercase, sans-serif font, set against a solid red rectangular background.

WIRECARD
AG

The title "QUARTALSBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2009" in dark blue, uppercase, sans-serif font, with wide letter spacing. The text is overlaid on a background of a complex, overlapping grid of thin grey lines that create a 3D wireframe effect.

QUARTALSBERICHT
ZUM 31. MÄRZ 2009

KENNZAHLEN

■ WIRECARD KONZERN

			3M 2009	3M 2008
Umsatz	TEUR		49.110	40.813
EBITDA	TEUR		12.771	10.798
EBIT	TEUR		11.886	10.070
Gewinn pro Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR		0,09	*0,08
Eigenkapital	TEUR		216.314	172.125
Bilanzsumme	TEUR		452.658	429.095
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	TEUR		10.866	8.603
Mitarbeiter			451	432
davon Teilzeit			114	121

*Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

■ SEGMENTE

			3M 2009	3M 2008
Payment Processing & Risk Management	Umsatz	TEUR	46.594	37.960
	EBIT	TEUR	7.386	7.212
Acquiring & Issuing	Umsatz	TEUR	13.914	7.769
	EBIT	TEUR	4.516	2.918
Call Center & Communication Services	Umsatz	TEUR	1.198	1.449
	EBIT	TEUR	-16	-60
Konsolidierung	Umsatz	TEUR	-12.596	-6.365
	EBIT	TEUR	0	0
Gesamt	Umsatz	TEUR	49.110	40.813
	EBIT	TEUR	11.886	10.070

INHALT

■ BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN	4
<hr/>	
■ KONZERN-LAGEBERICHT	
<hr/>	
1. Geschäftstätigkeit und Produkte	5
2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	11
3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
4. Konzernstruktur und Organisation	20
5. Nachtragsbericht	25
6. Forschung und Entwicklung / Risikobericht	26
7. Ausblick	27
■ DIE WIRECARD-AKTIE	29
<hr/>	
■ KONZERNABSCHLUSS	
<hr/>	
Konzern-Bilanz	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	36
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	38
Erläuternde Anhangangaben	40
<hr/>	
Impressum	58

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im ersten Quartal 2009 konnten wir an den guten Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres anknüpfen. Der Umsatz im Konzern stieg gegenüber dem ersten Quartal 2008 um 20 Prozent und belief sich auf 49,1 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahresquartal 2008 erhöhte sich der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern um 18 Prozent auf 11,9 Millionen Euro.

Das Wachstum im E-Commerce setzt sich ungeachtet der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fort. Äußere Faktoren, wie die Auslagerung von Geschäftsprozessen, und Trends, wie die Verlagerung von stationärem Geschäft in das Internet, haben sich als intakt erwiesen und bilden die Basis einer anhaltend guten Unternehmensentwicklung.

„ALLES AUS EINER HAND“-LÖSUNGSANSATZ ALS WESENTLICHES MOMENTUM UNSE- RES ORGANISCHEN WACHSTUMS

Über die Dienstleistungen und Produkte der Wirecard Bank bietet die Wirecard-Gruppe, als Spezialist für die Abwicklung elektronischer Zahlungssysteme, Händlern einen erheblichen Mehrwert. Unsere Kunden können alle entsprechenden Prozesse an uns auslagern, von der technischen Zahlungsabwicklung bis zu Bonitäts- und Transaktionsprüfungen. Die Wirecard Bank ergänzt unser Leistungsspektrum um Kreditkartenakzeptanz, Kontoführung, Rückabwicklung von Transaktionen, dynamische Währungsumrechnung und internationale Auszahlungsprozesse.

Der Geschäftsverlauf innerhalb der ersten viereinhalb Monate des Jahres stimmt uns für das Gesamtjahr optimistisch. Daher bestätigt der Vorstand der Wirecard AG seine Prognose, in diesem Geschäftsjahr ein EBIT-Wachstum von 10 bis 25 Prozent zu erzielen.

Die Einladung zu unserer diesjährigen Hauptversammlung ist mittlerweile veröffentlicht. Wie bereits bekannt gegeben, schlagen wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre vor, erstmalig eine Dividende in Höhe von 0,08 Euro je Aktie auszuschütten.

Mit freundlichen Grüßen

Grasbrunn im Mai 2009



Dr. Markus Braun
Vorstandsvorsitzender

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PRODUKTE

Die Wirecard-Gruppe bietet ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen rund um den elektronischen Zahlungsverkehr. Unser Ziel ist es, weltweit Unternehmen und Konsumenten die sichere und reibungslose Abwicklung elektronischer Zahlungen zu ermöglichen.

LÖSUNGEN FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen Zahlungslösungen für Unternehmen, die ihre Produkte vornehmlich über das Internet oder über Callcenter vertreiben. Im Gegensatz zum stationären Handel stellt der Distanzhandel den Händler vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen. Unterschiedliche Zeitzonen, eine Vielzahl an Währungen oder das Risiko von Betrug und Zahlungsausfall werfen Fragen auf, denen der Händler meist nur in Zusammenarbeit mit einem kompetenten und erfahrenen Partner erfolgreich begegnen kann.

Bei der Auswahl von Zahlungsverfahren hat jeder Händler zunächst verschiedene Anforderungen zu berücksichtigen und für sich zu bewerten:

- Was sind die spezifischen Anforderungen hinsichtlich Internationalität, Anonymität, Verbreitung der Zahlungsmethode und Regelmäßigkeit der Zahlungen?
- In welcher Größenordnung liegen abzuwickelnde Zahlungen und welche Kostenstruktur für die Zahlungsabwicklung ist damit verbunden?
- Wie hoch ist das Risiko eines Zahlungsausfalls? Kann der Konsument der Zahlung nachträglich widersprechen? Kann das System einfach missbraucht werden? (Adress- und Imagerisiken)
- Wie aufwändig ist die Integration des Zahlungssystems und seiner Prozesse in die IT-Struktur und die Geschäftsprozesse des Händlers?
- Wie ist die Portabilität des Zahlungssystems über verschiedene Verkaufskanäle (Internet, Callcenter, Mobile)?

Je nachdem in welchen Zielmärkten ein Online-Händler seine Produkte verkaufen möchte, erfolgt zunächst eine Analyse, welche Zahlungsarten im jeweiligen Land dominieren und welche Risiken mit der Zahlungsmethode und diesem Land verbunden sind. Die Kreditkarte stellt weltweit das führende Zahlungsmittel im elektronischen Handel dar. Um eine breitere Käuferschicht zu erreichen, sollte der Händler aber auch lokale Zahlungsverfahren wie Lastschrift und Rechnung anbieten.

Unseren Kunden bieten wir die Möglichkeit der Akzeptanz unterschiedlichster nationaler und internationaler Zahlungsverfahren. Eine Vielzahl komplementärer Produkte und Leistungen gewährleistet einen weitreichenden Schutz vor Zahlungsausfällen und macht selbst komplexe internationale Zahlungsströme transparent und nachvollziehbar. Den Kern des Wirecard-Angebots bildet eine Plattform, die über eine Schnittstelle sämtliche Vertriebskanäle bündelt und somit dem Händler Kosten- und Prozessvorteile bietet. Damit ermöglichen wir es unseren Kunden, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: ihr eigenes Geschäft.

DIE WIRECARD-ZAHLUNGSPLATTFORM

Die Integration über eine einzige technische Schnittstelle bietet dem Händler den sofortigen Zugang zu über 85 verschiedenen Zahlungs- und Risikomanagementverfahren. Darunter sind neben den klassischen Zahlungsverfahren wie Kreditkarte, Lastschrift und Rechnung auch speziell für das Internet entwickelte Systeme, wie CLICK2PAY, eps, giropay, iDEAL oder paysafecard, die weitere Zahlungsalternativen für den Konsumenten schaffen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen stehen dem Händler als Outsourcing-Lösungen zur Verfügung. Eine Installation unserer Software beim Händler ist nicht vonnöten. Für den Austausch der Daten nutzen wir modernste Verschlüsselungstechnologien. Mit den Übertragungsarten XML, SOAP, SFTP und HTTPS werden die Datensicherheit und Flexibilität in der Anbindung auf dem neuesten technischen Stand gewährleistet. Mit dem Wirecard Enterprise Portal (WEP) steht dem Händler eine Verwaltungsanwendung für Transaktionsmanagement, Statistiken und Reports zur Verfügung.

Verglichen mit dem Kauf und dem lokalen Betrieb einer Zahlungsverkehrssoftware reduzieren wir die Betriebsaufwände des Händlers deutlich und unterstützen ihn somit aktiv dabei, seine Kosten zu reduzieren. Parallel beraten wir ihn bei der Gestaltung seiner Abrechnungs- und Buchhaltungsprozesse. Unsere Beratungsleistung schließt auch die Unterstützung bei der Entscheidung über die zu verwendenden Risikomanagement-Verfahren mit ein. Die Basis hierfür stellt das individuelle Risikoprofil der einzelnen Zahlungsverfahren und der Zielmärkte des Händlers dar.

Zusätzlich bieten wir auch die Möglichkeit, sicherheitskritische Teilprozesse der Bestellanahme an unser Callcenter oder auf eine von uns zur Verfügung gestellte sichere Internetseite auszulagern. Für den Händler entfällt somit die Notwendigkeit seine eigene IT-Infrastruktur den stetig wachsenden Datenschutz- und Sicherheitserfordernissen anzupassen.

RISIKOMANAGEMENT FÜR SICHEREN HANDEL

Zwei Hauptrisiken für den Zahlungsausfall lassen sich im Online-Handel unterscheiden: das Bonitätsrisiko und das Betrugsrisiko. Beim Bonitätsrisiko tritt der Kunde tatsächlich mit dem Händler in Kontakt, die Zahlung fällt jedoch wegen mangelnder Bonität des Kunden aus. Demgegenüber steht das Betrugsrisiko, bei dem der Kunde nicht die Person ist, die er vorgibt zu sein und es dadurch zu einer nicht einbringbaren Forderung kommt. Um bonitätsbedingte Zahlungsausfälle im Online-Handel zu verringern ist es notwendig, dass der Händler sich ein möglichst genaues Bild der Zahlungsfähigkeit seines virtuellen Gegenübers macht. Dieses Prinzip ist als „Know-your-customer“ (KYC) bekannt. Die Wirecard-Gruppe bietet eine Reihe automatisierter Leistungen im Bereich „KYC“ an:

- Verifizierung und Validierung von Kundenangaben, wie Anschrift und Zahlungsdaten.
- Datenanreicherung durch Auskunfteien (Bonitätsauskunft),
- Abgleich von Negativlisten (z. B. Sperr- und Sanktionslisten) auf Basis von Name/Anschrift oder anderer personenbezogener Merkmale,
- Überprüfung von Kontendaten hinsichtlich Rücklastschriften,
- Überprüfung des bisherigen Zahlungsverhaltens bei Bestandskunden.

Durch die Kombination der verschiedenen Risikomanagement-Tools ermittelt Wirecard eine auf Basis der Endkundendaten und des Händler-Risikoprofils optimale Entscheidung. Dieses Ergebnis kann der Händler selbst definieren. Ein mögliches Ergebnis einer Strategie kann die Bestimmung der anzubietenden Zahlungsmittel (Rechnung, Lastschrift, Kreditkarte, Vorkasse, Nachnahme) in Verbindung mit einem entsprechenden Limit sein. Über diesen Ansatz kann der Händler eine risikooptimierte Zahlungsmittelsteuerung für Neu- und Bestandskunden umsetzen.

Neben dem beschriebenen Zahlungsausfallrisiko ist der Händler im Online-Handel immer auch dem Betrugsrisiko ausgesetzt. Ein Käufer, der in betrügerischer Absicht handelt, erwirbt beispielsweise unter Vorgabe einer falschen Identität Waren. Im Gegensatz zum stationären Handel können im Internet Identitätsmerkmale, wie zum Beispiel die Unterschrift der Kreditkarte, nicht überprüft werden. Der Kunde bleibt im Online-Handel anonym, was die Hemmschwelle zum Betrug zusätzlich sinken lässt.

Um zu erkennen, ob ein Betrug vorliegt oder nicht, bietet die Wirecard AG eine Vielzahl verschiedener Methoden wie:

- Abgleich von Negativlisten auf Basis von Zahlungsverkehrsdaten, wie Bankverbindungen oder Kreditkartennummern,
- Mustererkennung, um verdächtige Daten- und/oder Verhaltensmuster zu entdecken,
- IP/BIN-Check, zur Überprüfung eines möglichen Betrugsmodells bei einer Kreditkartentransaktion,
- Adress Verification Service (AVS), einer Risikoprüfung von VISA bzw. MasterCard, bei der vom Endkunden angegebene numerische Adressdaten mit denen der Kreditkartenorganisation vorliegenden abgeglichen werden,
- 3D-Secure ist ein von VISA (Verified by Visa) und MasterCard (MasterCard SecureCode) entwickeltes Authentifizierungsprotokoll zum Schutz von Kartenzahlungen im Internet.

Das neue Produkt *PAYShield* geht mit seiner Zahlungsgarantie noch einen Schritt über die einfache Bonitätsprüfung hinaus. *PAYShield* wird für den deutschen Markt von Wirecard in Zusammenarbeit mit der CEG Creditreform Consumer GmbH angeboten. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus einer Auskunft- und einer Inkasso-Dienstleistung, die um Leistungen aus dem Bereich Payment (Lastschriftzug, Rechnungskonten) ergänzt wird. Hierfür wird der Konsument geprüft und für eine bestimmte Zahlungsart (Rechnung, Bankzug) freigegeben. Mit *PAYShield* steht kleineren und mittleren Händlern eine hochdifferenzierte Risikosteuerung zur Verfügung, die sich bisher nur große Versandhäuser leisten konnten.

PRODUKTE DER WIRECARD BANK

Die Wirecard Bank AG bietet Unternehmen ein umfassendes Paket an Corporate-Banking-Leistungen. Es beinhaltet das Geschäftskonto ebenso wie die Vergabe von Kreditkarten-Akzeptanzverträgen und die Ausgabe von Zahlungskarten im Rahmen von Co-Branding- und Kundenbindungsprojekten.

Um Zahlungen mittels Kreditkarte annehmen zu können, benötigt der Händler einen Kreditkarten-Akzeptanzvertrag von einer seitens der Kreditkartenorganisation lizenzierten Bank (Acquiring Bank). Als Principal Member von VISA und MasterCard und als Vollmitglied bei der größten asiatischen Kreditkartenorganisation JCB International (Japan Credit Bureau) verfügt die Wirecard Bank nicht nur über die Lizenz, Kreditkarten-Akzeptanzverträge abzuschließen, sondern ist auch berechtigt, Kartenprodukte herauszugeben (Issuing Bank).

Dank ihrer Mitgliedschaft bei SWIFT (Society for Worldwide International Financial Telecommunication) kann die Wirecard Bank international tätigen Geschäftskunden darüber hinaus eine Vielzahl ergänzender Leistungen im Bereich Auslandszahlungsverkehr und Währungsmanagement anbieten.

Die Berechtigung der Wirecard Bank als Issuing Bank gekoppelt mit dem Technologie-Know-how der Wirecard-Gruppe ist zudem die Basis weiterer Angebote für Geschäftskunden:

- Das Produkt *Supplier and Commission Payments (SCP)* ist eine branchenspezifische, automatisierte Lösung für Touristikunternehmen, mit der weltweite Auszahlungen schnell, sicher und kostengenau abgewickelt werden. Für jede einzelne Buchung wird in Echtzeit eine virtuelle guthabenbasierte MasterCard erzeugt.
- Eine Weiterentwicklung der virtuellen Kreditkarte für Geschäftskunden ist die *Payout-Card*. Mit dieser guthabenbasierten MasterCard steht Arbeitgebern eine alternative Lösung für die Auszahlung von Löhnen an Zeitarbeiter, Saison- oder Aushilfskräfte zur Verfügung. *Payout-Cards* können von Firmen kostengünstig und schnell aufgeladen und sodann für die Entlohnung von Arbeitskräften genutzt werden. Das Produkt ist innerhalb des gesamten SEPA-Raumes (Single Euro Payments Area) verfügbar.
- *Co-Branded Cards* sind nicht nur als Zahlungsmittel interessant, sondern werden immer häufiger von Unternehmen als Marketinginstrument eingesetzt. Von der individuellen Konzeption und Betreuung von Kreditkartenprojekten über innovative Softwarelösungen für das Management von Kundenbindungsprogrammen bis hin zu umfassenden Dienstleistungen sorgt die Wirecard Bank AG für den nachhaltigen Erfolg jedes Kartenprojektes.

Dank der Möglichkeiten, über die die konzerneigene Bank im Bereich Issuing verfügt, konnte die Wirecard-Gruppe ihr Produktportfolio auch in Bezug auf solche Konsumentenprodukte entwickeln und vermarkten, die das Kerngeschäft der Gruppe ergänzen.

Durch diese Ergänzung entstehen Synergieeffekte im Bereich der Geschäftskundenprodukte wie etwa beim Internet-Bezahldienst *Wirecard*. Ohne jede technische Integration und Zusatzkosten kann der Online-Händler seinen Kundenkreis im SEPA-Raum erweitern.

- Der Internet-Bezahldienst *Wirecard* (www.mywirecard.com) ist als komfortable Prepaid-Bezahlösung für das Internet positioniert, denn der Nutzer zahlt mit *Wirecard* überall dort im Internet, wo MasterCard akzeptiert wird, ohne eine reguläre Kreditkarte besitzen zu müssen.

Die virtuelle Prepaid-MasterCard der Wirecard Bank AG erfüllt alle sicherheitsrelevanten Aspekte: Dem Nutzer stehen, wie bei jeder herkömmlichen MasterCard, alle relevanten Kartendaten zur Verfügung. Optional können Nutzer des Bezahlsystems auch eine MasterCard als Plastikkarte bestellen. Voraussetzung für Bezahlvorgänge ist sowohl bei der virtuellen Karte als auch bei der physischen Prepaid-MasterCard, dass der *Wirecard*-Online-Account ein Guthaben aufweist. Damit können Kunden nicht nur im Internet einkaufen, sondern zusätzlich an den weltweit mehr als 24 Millionen MasterCard-Akzeptanzstellen im stationären Handel bezahlen.

- Auch für das *Prepaid-Trio* gilt das Guthabenprinzip. Das *Prepaid-Trio* der Wirecard Bank bietet Privatkunden ein Online-Girokonto auf Guthabenbasis, inklusive einer ec/Maestro-Karte und einer VISA Prepaid-Karte. Durch die Guthabenfunktion können Nutzer nicht nur sicher und einfach bezahlen, sondern haben ihre Finanzen auch jederzeit im Griff.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

2.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seinem Bericht vom April 2009 davon aus, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr ein Minuswachstum von 1,3 Prozent verzeichnen wird. Die EU-Kommission schätzt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone für 2009 auf -4,0 Prozent und 2010 auf -1,0 Prozent ein. Für Deutschland liegen die Schätzungen des BIP-Rückganges bei -5,4 (EU-Kommission) und seitens des IWF bei -5,6 Prozent.

Die Meinungen über eine Trendwende der Weltrezession sind Stand Anfang Mai uneinheitlich. Die Europäische Zentralbank (EZB) sieht erste Zeichen für eine baldige Stabilisierung. Insgesamt zeigen realwirtschaftliche Daten und Stimmungsindikatoren eine vorsichtige Besserung an.

2.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Auch im ersten Quartal 2009 zeigt sich der E-Commerce-Markt äußerst resistent. Die wesentlichen Treiber des Wachstums sind:

- 1.2 Milliarden Menschen sind online.
- 10 bis 15 Prozent jährliches Wachstum des europäischen E-Commerce-Marktes bis 2010 laut führender Marktforschungsinstitute.
- Größere Händler entscheiden sich aus Komplexitäts- und Kostengründen zunehmend für die Auslagerung ihrer Zahlungsabwicklung.
- Konsumenten treiben die Verlagerung von Umsatzvolumen aus dem stationären Bereich in das Internet voran.
- Erhebliche Einsparungspotentiale für Händler und Konsumenten:
 - Einfache, gezielte Suche nach Produkten und Produkt- und Preisvergleiche
 - „Home-Shopping“ generiert Impulskäufe
 - Online bestellen und bezahlen ist bequem.

DIE ZIELBRANCHEN DER WIRECARD AG

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen, die Plattform-übergreifend mit den Lösungen und Dienstleistungen adressiert werden. Diese umfassen die Bereiche:

- Konsumgüter
- Digitale Güter
- Tourismus

KONSUMGÜTER

Die neueste Quelle-Trendstudie „Webshopping 2009“ ergab, dass 87,7 Prozent der befragten Bundesbürger überzeugt sind, dass der E-Commerce trotz Krise weiter wachsen wird. Über 92 Prozent schätzen, dass dieser Vertriebsweg in den kommenden fünf Jahren am meisten wachsen wird. Mehr als 44 Prozent wollen 2009 mehr Geld beim Online-Shopping ausgeben als im Vorjahr.

E-CommerceTV bietet Konsumenten künftig ein optimiertes Einkaufserlebnis. Der für das TV-Shopping typische Impulskauf lässt sich so im Internet anwenden und erschließt neue Nutzergruppen. Der Multichannel-Vertriebsansatz veranlasst Händler, die bislang nur stationär verkaufen, ihre Aktivitäten auf den Online-Kanal auszuweiten, und Hersteller, zusätzlich auf den Direktvertrieb zu setzen.

DIGITALE GÜTER

Zu den digitalen Gütern zählen Internet-Portale mit verschiedenen Geschäftsmodellen:

- Download-Plattformen für Musik, Software oder Videogames;
- Entertainment-Portale (Sportwetten, Online-Poker/Casino, Online-Spiele);
- Service-Plattformen für Ticketing, Konferenzbuchungen, Telekommunikationsdienste (DSL, VoIP);
- Social Communities - gebührenpflichtig - wie etwa Online-Dating.

H2 Gambling Capital schätzt, dass die europäische Unterhaltungsindustrie von Sportwetten, Poker und Casino 2008 ein Volumen von knapp 20 Milliarden Dollar erzielt hat, welches bis 2012 auf bis zu 30 Milliarden Dollar ansteigen soll.

Wie der Hightech-Verband BITKOM im April 2009 bekannt gab, ist der deutsche Markt für Musik-Downloads auf den PC im vergangenen Jahr auf 80 Millionen Euro gewachsen.

TOURISMUS

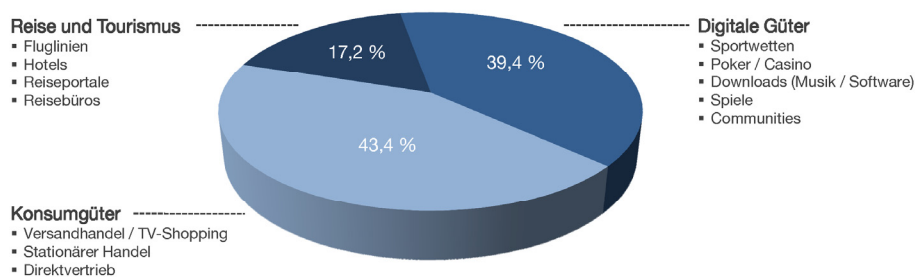
Auch hier gilt wie im Online-Handel: Die schnellste Suche nach dem besten Preis bietet das Internet. Das Internet wird für den Vertrieb der Last-Minute-Reisen immer wichtiger. Die jährliche repräsentative Umfrage des deutschen Marktforschungsinstituts Ulysses-Web-Tourismus ergab, dass 2008 45,9 Prozent der Deutschen fast 20 Millionen Last-Minute-Reisen online buchten. Auch 2009 dürfte die Zahl der Spontanverreisenden insgesamt ansteigen.

2.3. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum

Im ersten Quartal 2009 konnte die Wirecard AG an die erfolgreiche Geschäftsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Grundlage unseres organischen Wachstums bildet neben einem starken direkten Vertrieb unser internationales Netzwerk an Kooperations- und Vertriebspartnern. Im Verlauf des ersten Quartals wurde eine weitere Kooperation mit einem europäischen Zahlungsdienstleister (Payment Service Provider) geschlossen, die u.a. eine Zusammenarbeit mit der Wirecard Bank für Acquiring-Dienstleistungen vorsieht. Sobald die technische Integration abgeschlossen ist, werden wir darüber gesondert informieren.

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung einer Zahlungstransaktion, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verzahnt.

Die Gebührenerlöse aus dem Kerngeschäft der Wirecard AG, der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie damit verbundener Mehrwertdienste, stehen zumeist in Abhängigkeit zu den abgewickelten Transaktionsvolumina. Diese beliefen sich in den ersten drei Monaten 2009 auf 2,2 Milliarden Euro. Zum Ende des Berichtsquartals ergibt sich folgende Aufteilung auf unsere Zielbranchen, die zeigt, dass sich der hohe Diversifikationsgrad unseres Kundenportfolios nicht nur weitgehend krisenresistent darstellt, sondern sich auch in allen Bereichen eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung fortsetzt:



Grafik: Transaktionsvolumina im Zusammenhang mit der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie verbundenen Mehrwertdiensten nach Zielbranchen.

DIE KARTE DER ZUKUNFT ...

Prepaid-Karten-Plattform der Wirecard Bank als Basis für Prototyp

Auf den Visa Member Days, die vom 23. bis 24. April 2009 in Berlin stattfanden, wurde den rund 500 teilnehmenden Banken der funktionsfähige Prototyp eines Selbstbedienungsautomaten für Zahlungskarten von Giesecke und Devrient (G&D) in Zusammenarbeit mit Visa Europe, der Wirecard Bank AG sowie dem luxemburgischen Kartenprozessor Cetrel S.A. vorgestellt. Die Präsentation rief großes Interesse hervor.

Als technologische Basis dieses Anwendungsbeispiels stellt die selbst entwickelte Prepaid-Plattform der Wirecard-Gruppe ein wichtiges Element dar und beweist einmal mehr ihre Innovationskraft.



... KOMMT AUS DEM AUTOMATEN

Ausgabeautomaten für Zahlungskarten könnten in naher Zukunft zu unserem Alltag gehören. Damit würden sich Privatkunden eigenständig eine sofort einsatzfähige Prepaid-Karte ausstellen. Die Selbstbedienungsautomaten wären zum Beispiel an Bahnhöfen, Flughäfen, in Einkaufszentren oder Fußballstadien oder auch im Selbstbedienungsbereich einer Bankfiliale zu finden.

(Foto: Giesecke & Devrient)

3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

3.1. Ertragslage

Die Wirecard AG konnte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 sowohl den Umsatz als auch den Ertrag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich steigern.

UMSATZENTWICKLUNG

Die konsolidierten Umsatzerlöse im Konzern sind in den ersten drei Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von TEUR 40.813 um 20,3 Prozent auf TEUR 49.110 gestiegen.

Der im Kernsegment „Payment Processing & Risk Management“ durch Risikomanagement-Dienstleistungen und der Abwicklung von Online-Bezahltransaktionen erzielte Umsatz wurde im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22,7 Prozent von TEUR 37.960 auf TEUR 46.594 gesteigert.

Der Anteil des Segments „Acquiring & Issuing“ und damit der Wirecard Bank AG am Konzernumsatz stieg in den ersten drei Monaten 2009 von TEUR 7.769 im entsprechenden Vorjahreszeitraum um 79,1 Prozent auf TEUR 13.914.

Auf das Segment „Call Center & Communication Services“ entfielen im Berichtsquartal Umsätze in Höhe von TEUR 1.198 (Q1/2008: TEUR 1.449).

In den Segmenterlösen sind zwischen den Segmenten Umsätze in Höhe von 12.596 (Q1/2008: TEUR 6.365) zu konsolidieren.

Der Umsatz der Wirecard Bank setzt sich vor allem aus Provisionserträgen aus den Geschäftsbereichen Acquiring und Issuing, aus Zinsen aus Geldanlagen sowie aus Erträgen aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen zusammen. Hierbei werden die von der Wirecard Bank anzulegenden Kundengelder (31. März 2009: TEUR 95.711; 31. Dezember 2008: TEUR 78.739) ausschließlich in Sichteinlagen, Tagesgeld oder in Festgeld bei anderen Banken gehalten, die von renommierten Ratingagenturen bzgl. ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden (entsprechend dem „Investmentgrade“ bei Standard & Poor's bzw. Moody's). In Geldmarktinstrumente, Aktien, Finanzderivate oder andere spekulative Finanzinstrumente wird nicht investiert. Davon ausgenommen sind Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen.

Der Zinsertrag der Wirecard Bank in den ersten drei Monaten 2009 von TEUR 376 wird im Abschluss der Wirecard Bank gemäß IFRS-Rechnungslegung als Umsatz dargestellt und ist somit auch nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten, sondern wird auch hier als Umsatz ausgewiesen. Er setzt sich aus Zinserträgen für die Anlage von eigenen Geldern und von Kundengeldern (Einlagen und Acquiring-Gelder) bei externen Banken zusammen

ENTWICKLUNG WESENTLICHER AUFWANDSPOSITIONEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen bestehen hauptsächlich aus Entwicklungsleistungen für Softwarekomponenten, die vor allem der Weiterentwicklung des Kernsystems zur Zahlungsabwicklung dienen. Hierbei werden nur diejenigen Eigenleistungen aktiviert, die gemäß IFRS-Rechnungslegung zwingend zu aktivieren sind. Im ersten Quartal 2009 betrug die Summe der Aktivierungen TEUR 1.125 (Q1/2008: TEUR 1.007).

Der Materialaufwand im Konzern belief sich im Berichtsquartal auf TEUR 27.995 (Q1/2008: TEUR 22.137). Im Materialaufwand enthalten sind insbesondere die an die Kreditkarten ausgebenden Banken zu bezahlenden Provisionen (Interchange) sowie Gebühren, die an die Kreditkartengesellschaften abzuführen sind.

In der Wirecard Bank setzt sich der Materialaufwand entsprechend der Geschäftsfelder Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr, neben der Interchange vor allem aus Processing-Kosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaid-Karten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen. Im ersten Quartal 2009 betrug der Materialaufwand in der Bank TEUR 8.203 (Q1/2008: TEUR 4.021).

Der Rohertrag (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistung abzgl. Materialaufwand) wurde im ersten Quartal 2009 im Konzern um 13,0 Prozent erhöht und belief sich auf TEUR 22.240 (Q1/2008: TEUR 19.683). In der Wirecard Bank wurde davon, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, im ersten Quartal 2009 ein Rohertrag von TEUR 5.711 (Q1/2008: TEUR 3.748) erzielt.

Der Personalaufwand im Konzern stieg im Berichtsquartal auf TEUR 6.773 und damit im Vergleich zum ersten Quartal 2008 um 11,6 Prozent (Q1/2008: TEUR 6.070) und zeigt im Vergleich zum Umsatzwachstum von 20,3 Prozent die hohe Skalierbarkeit des Geschäftsmodells der Wirecard AG. Der Personalaufwand der Wirecard Bank betrug im ersten Quartal 2009 TEUR 484 (Q1/2008: TEUR 406).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des ersten Quartals enthalten im Wesentlichen den Aufwand für Vertrieb und Marketing, Betriebsausstattung und Leasing, Beratungs- und beratungsnahen Kosten und Bürokosten. Diese betragen im ersten Quartal 2009 im Wirecard-Konzern TEUR 4.395 (Q1/2008: TEUR 3.928), die sich damit zum 31. März 2009 auf 8,9 Prozent (Q1/2008: 9,6 Prozent) der Umsatzerlöse beliefen. Die Wirecard Bank wies im ersten Quartal 2009 sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 772 (Q1/2008: TEUR 558) aus.

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsquartal auf TEUR 885 (Q1/2008: TEUR 728) und wurden größtenteils für Investitionen in Produkte aus den Jahren 2006 bis 2008 gebildet. Die

in der Wirecard Bank im ersten Quartal 2009 gebildeten Abschreibungen betragen davon TEUR 17 (Q1/2008: TEUR 6).

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich vor allem aus sonstigen Erträgen, aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen zusammen und beliefen sich im Konzern im ersten Quartal 2009 auf TEUR 1.699 (Q1/2008: TEUR 1.113). Davon entfielen auf die Wirecard Bank im ersten Quartal 2009 TEUR 36 (Q1/2008: TEUR 140).

EBIT-ENTWICKLUNG

Der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Konzern stieg im ersten Quartal 2009 von TEUR 10.070 im Vorjahresquartal um 18,0 Prozent auf TEUR 11.886. Die EBIT-Marge lag im Berichtszeitraum mit 24,2 Prozent leicht unter der des Vorjahreszeitraumes in Höhe von 24,7 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zunehmend höhere Transaktionsvolumina im Vorquartal (Q4/2008) am Beginn des neuen Jahres volumenabhängige Konditionen mit Bestandskunden beeinflussen, die im Verlauf dieses Geschäftsjahres wiederum positive Skaleneffekte hervorrufen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Konzern in den ersten drei Monaten 2009 um 18,3 Prozent auf TEUR 12.771 (Q1/2008: TEUR 10.798).

Das im Segment „Payment Processing & Risk Management“ erzielte EBIT betrug im ersten Quartal 2009 TEUR 7.386 (Q1/2008: TEUR 7.212). Das EBITDA stieg von TEUR 7.909 im Vorjahreszeitraum auf TEUR 8.233.

Der in der Wirecard Bank erzielte EBIT-Beitrag belief sich im ersten Quartal 2009 auf TEUR 4.516 (Q1/2008: TEUR 2.918). Die Steigerung ergibt sich vor allem aus dem Geschäftsbereich Acquiring, in dem weiterhin zahlreiche Neukunden gewonnen werden konnten und in dem sich bei den Bestandskunden der stark wachsende Markt für Online-Produkte positiv niederschlägt. Außerdem konnte die Wirecard Bank davon profitieren, dass sich Acquiring-Kunden nach der Migration auf die Bank zusätzlich auch für andere Produkte, etwa die Führung von Geschäftskonten, entschieden haben. Im Bereich Issuing konnte von einer gestiegenen Zahl an ausgegebenen Prepaid-Kreditkarten und einer guten Entwicklung der virtuellen Prepaid-Kreditkarten, sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich, profitiert werden. Das EBITDA stieg in diesem Segment auf TEUR 4.533 (Q1/2008: TEUR 2.924).

Auf das Segment „Call Center & Communication Services“ entfiel im Berichtsquartal ein Verlust von TEUR 16 (Q1/2008: Verlust TEUR 60). Hier stieg das EBITDA im Berichtszeitraum auf TEUR 5 (Q1/2008: Verlust TEUR -35).

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis betrug im ersten Quartal 2009 TEUR -446 (Q1/2008: Verlust TEUR -75). Der Finanzaufwand im ersten Quartal 2009 im Konzern von TEUR 736 (Q1/2008: TEUR 141) enthielt währungsbedingte Aufwendungen aus dem Einsatz von Devisenoptionsgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungspositionen in Höhe von TEUR 599, denen Erträge von TEUR 173 entgegenstehen, sowie Aufwendungen aus den Darlehensaufnahmen für die Unternehmensakquisitionen in der Vergangenheit. Nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten sind die Zinserträge der Wirecard Bank, die nach IFRS-Rechnungslegung in der Wirecard Bank AG als Umsatz verbucht werden.

STEUERN

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäftes und der Nutzung des Verlustvortrages der Wirecard Bank AG betrug die Cash-Steuerquote (ohne latente Steuern) 10,7 Prozent (Q1/2008: 14,7 Prozent). Mit latenten Steuern lag die Steuerquote bei 19,6 Prozent (Q1/2008: 20,1 Prozent).

3-MONATSÜBERSCHUSS

Das Ergebnis nach Steuern stieg im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von TEUR 7.990 um 15,1 Prozent auf TEUR 9.194.

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Vergleich zum ersten Quartal 2008 aufgrund einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöht.

Das Ergebnis pro Aktie in den ersten drei Monaten 2009 betrug unter Berücksichtigung dieser Kapitalerhöhung EUR 0,09 (Q1/2008: EUR 0,08) und bedeutete einen Anstieg von 12,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

3.2. Finanz- und Vermögenslage

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtszeitraum Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt. Es ist konzernweit festgelegt, dass mit derivativen Finanzinstrumenten keine spekulativen Geschäfte getätigt werden.

KAPITAL- UND FINANZIERUNGSANALYSE

Zum Stichtag 31. März 2009 betrug das Eigenkapital der Wirecard AG TEUR 216.314 im Vergleich zu TEUR 206.955 zum 31. Dezember 2008. Die Eigenkapitalquote beträgt 47,8 Prozent (31. Dezember 2008: 49,2 Prozent). Das gezeichnete Kapital zum 31. März 2009 betrug EUR 101.803.139,00 und war in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

INVESTITIONSANALYSE

Kriterien für Investitionsentscheidungen sind im Konzern der Wirecard AG grundsätzlich der Kapitaleinsatz, die Sicherstellung einer komfortablen Cashflow-Verfügbarkeit, die Ergebnisse einer intensiven Analyse eventuell vorhandener Risiken sowie des Chancen-/Risiko-Profiles und die Finanzierungsart (Kauf oder Leasing). Je nach Art und Größe der Investition wird der zeitliche Verlauf der Investitionsrückflüsse umfassend berücksichtigt.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Das für den gesamten Konzern zuständige Treasury-Management stellt für sämtliche Unternehmensteile, die Liquidität benötigen, die zeitgerechte Verfügbarkeit sicher, um eine Aufnahme von Fremdkapital und damit Fremdzinsen zu vermeiden.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung haben sich die Kundeneinlagen zum 31. März 2009 auf TEUR 95.711 (31. Dezember 2008: TEUR 78.739) erhöht.

Die erhöhten Einlagen sowie die gestiegenen Acquiringvolumen in der Wirecard Bank wirkten sich ebenfalls positiv auf die Position der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus. Diese stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2008 von TEUR 195.939 auf TEUR 216.494.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31. März 2009 TEUR 9.352 (31. Dezember 2008: TEUR 9.000).

VERHÄLTNIS DES UMLAUFVERMÖGENS ZU DEN KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN

Das Verhältnis des Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten der Wirecard AG stellt sich wie folgt dar:

$$\frac{31.03.2009 \text{ kurzfristige Vermögenswerte} \quad \text{TEUR } 287.565}{\text{kurzfristige Schulden} \quad \text{TEUR } 226.931} = 1,27$$

$$\frac{31.12.2008 \text{ kurzfristige Vermögenswerte} \quad \text{TEUR } 255.756}{\text{kurzfristige Schulden} \quad \text{TEUR } 203.852} = 1,25$$

VERMÖGENSLAGE

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch wesentliche immaterielle, nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und Weitere. Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

4. KONZERNSTRUKTUR UND ORGANISATION

4.1. Tochterunternehmen

Der Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in Grasbrunn bei München, Deutschland. Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies AG, der Wire Card Beteiligungs GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Pro Card Kartensysteme GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig, Deutschland.

Die Wirecard Technologies AG und die Wirecard (Gibraltar) Ltd., mit Sitz in Gibraltar, entwickeln und betreiben die Software-Plattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt.

Die Click2Pay GmbH erzielt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlsystem CLICK2PAY vornehmlich Umsätze im Markt für digitale Medien und Online-Portale bzw. -Spiele.

Das operative Geschäft der Trustpay International AG-Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard Payment Solutions Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH (Klagenfurt/Österreich) sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs- und Entwicklungs GmbH mit Sitz in Graz (Österreich) basiert auf Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, dem „Payment Processing & Risk Management“.

Die Wirecard Retail Services GmbH und die Pro Card Kartensysteme GmbH ergänzen das Leistungsspektrum der Wirecard Technologies AG um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale-(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann durch die hieraus resultierende Flexibilität dynamisch auf die Anforderungen Internet-gestützter Geschäftsmodelle eingehen. Mit ihren Dienstleistungen betreut die Wirecard Communication Services GmbH vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard-Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems FZ-LLC mit Sitz in Dubai dient dem Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

Die Ende 2007 neu gegründete Wirecard Asia Pacific Inc. mit Sitz in Manila (Philippinen) wurde noch nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Sie konzentriert sich auf den Vertrieb der Payment Processing Services im asiatischen Raum.

Die Übersicht des Konsolidierungskreises ist in den erläuternden Anhangangaben dieses Berichts zu finden.

4.2. Segmente der Berichterstattung

Die Wirecard AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus drei Segmenten:

PAYMENT PROCESSING & RISK MANAGEMENT (PP&RM)

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtssegment „Payment Processing & Risk Management“ zusammengefassten Unternehmen der Wirecard-Gruppe umfasst ausschließlich Produkte und Dienstleistungen, die sich mit der Akzeptanz bzw. Durchführung und der nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen sowie damit verbundener Prozesse befassen.

Über eine einheitliche, unsere verschiedenen Produkte und Dienstleistungen übergreifende, technische Plattform bieten wir unseren Kunden Zugang zu einer Vielzahl von Zahlungs- und Risikomanagement-Verfahren.

ACQUIRING & ISSUING (A&I)

Dieses Berichtssegment umfasst die gesamte derzeitige Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank AG und schließt neben der Akzeptanz (Acquiring) und der Herausgabe (Issuing) von Kredit- und Prepaid-Karten auch Konten- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden mit ein.

Auf das Segment „Acquiring & Issuing“ entfallen zusätzlich die bei der Wirecard Bank angefallenen Zinsen aus Geldanlagen und die Erträge aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen.

CALL CENTER & COMMUNICATION SERVICES (CC&CS)

Dieses Berichtssegment umfasst sämtliche Produkte und Leistungen der Wirecard Communication Services GmbH, die sich mit der Callcenter-gestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Dieses Berichtssegment weist neben seiner Primäraufgabe, der Unterstützung der beiden zuvor genannten Hauptsegmente, auch ein eigenständiges Kundenportfolio auf.

4.3. Vorstand, Aufsichtsrat und Satzung

Der Vorstand der Wirecard AG besteht unverändert aus drei Mitgliedern. Im Berichtszeitraum setzte sich das Vorstandsgremium der Wirecard AG wie folgt zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Rüdiger Trautmann, Vertriebsvorstand

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

- Wulf Matthias, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Paul Bauer-Schlichtegroll, Mitglied

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie Aufsichtsrates besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Jahr 2008 (Geschäftsbericht 2008).

Director's Dealings:

Im Berichtszeitraum fanden keine Transaktionen statt.

Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

4.4. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. März 2009 beschäftigte die Wirecard-Gruppe 451 Mitarbeiter (Q1/2008: 432). Hiervon sind 114 Mitarbeiter (Q1/2008: 121) in Teilzeit beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich die Anzahl der Vollzeit-Angestellten von 311 auf 337 erhöht.

Auf der letzten Hauptversammlung, die am 24. Juni 2008 in München stattfand, wurde die Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Wirecard AG sowie Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen (Aktienoptionsprogramm 2008) und die Schaffung eines bedingten Kapitals zur Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2008 sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen.

Das von der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 beschlossene Programm zur Gewährung von Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, Arbeitnehmer der Wirecard AG sowie Arbeitnehmer verbundener Unternehmen endete am 31. Dezember 2006.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer der Wirecard AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, wurde auf der Hauptversammlung 2008 beschlossen, Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführungen von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand wurde damit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Juni 2012 bis zu 3.053.700 Bezugsrechte auf bis zu 3.053.700 auf den Inhaber lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) der Wirecard AG nach Maßgabe der von der Hauptversammlung genehmigten Bestimmungen auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, wird der Aufsichtsrat der Gesellschaft entsprechend allein ermächtigt.

5. NACHTRAGSBERICHT

AD HOC VOM 30.04.2009

Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen für Umsatz, EBITDA und EBIT im ersten Quartal 2009.

VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 26 ABS. 1 WPHG:

(Der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes mitgeteilt)

Am 21. April 2009 hat der Stimmrechtsanteil der The New Economy Fund, Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 2,898 % (2.950.162 Stimmrechte).

Am 23. April 2009 hat der Stimmrechtsanteil der Capital Research and Management Company, Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von 3% unterschritten und betrug zu diesem Tag 2,9991 % (3.053.221 Stimmrechte). Diese 2,9991 % (3.053.221 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 8. Mai 2009 wurden Korrekturmeldungen zu Stimmrechtsmitteilungen der MassMutual Holding LLC, Springfield, Massachusetts, USA, der Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, Massachusetts, USA, der Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, Colorado, USA, der OppenheimerFunds Inc., Centennial, Colorado, USA, sowie der Oppenheimer Acquisition Corp., Centennial, Colorado, USA, aus den Jahren 2006, 2007 und 2008 veröffentlicht.

Details zu diesen Korrekturmeldungen sowie alle weiteren detaillierten Stimmrechtsmitteilungen sind unter <http://ir.wirecard.com> in der Rubrik „Finanznachrichten“ veröffentlicht.

6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / RISIKOBERICHT

6.1. Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung sind im Berichtsquartal im Personalaufwand der Programmierer/Entwickler zur kontinuierlichen Anpassung der Plattform-Technologie enthalten.

6.2. Risikobericht

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es unerlässlich, gefährdende Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig und effektiv zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, zu steuern und fortlaufend zu überwachen sowie zu dokumentieren. Der Vorstand kommt der Verpflichtung zur Einrichtung eines geeigneten Risikofrüherkennungssystems dadurch nach, dass für alle strategischen und operativen Führungsfunktionen entsprechende Leitlinien für Steuerungs- und Überwachungsinstrumente im Einsatz sind.

Diese sichern den Fortbestand des Unternehmens und zeigen eventuell gefährdende Entwicklungen frühzeitig an, damit mit entsprechenden Gegenmaßnahmen korrigierend Einfluss genommen werden kann. Der Vorstand überwacht das Risikomanagement und berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat.

Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen des Risikoberichtes im Geschäftsbericht 2008, an denen sich aktuell nichts geändert hat. Wir weisen darauf hin, dass keine, den Fortbestand des Konzerns, gefährdenden Risiken vorliegen.

7. AUSBLICK

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Europa konnten wir innerhalb der ersten viereinhalb Monate des Geschäftsjahres 2009 eine signifikante Zunahme des elektronischen Handels bei unseren Bestandskunden verzeichnen. Auch die Auftragsnachfrage von Neukunden ist unverändert hoch. Im zweiten Quartal stehen mehrere größere Kundenprojekte zur Liveschaltung der Systeme an, die sowohl die komplette Dienstleistungskette inklusive Acquiring bzw. eine Ausweitung der Risikomanagementdienstleistungen abbilden, als auch Speziallösungen wie die Herausgabe (Issuing) von Corporate-Prepaid-Karten oder SCP (Supplier and Commission Payments) für den Touristikbereich beinhalten.

Weitere Wachstumsimpulse erwarten wir, neben den bankbezogenen Kartenprodukten für Konsumenten, auch aus dem Geschäft mit der Herausgabe virtueller und physischer Kartenprodukte an Geschäftskunden zur Abwicklung von Lieferanten-, Mitarbeiter- oder Provisionszahlungen. Parallel werden wir auch zukünftig neben dem Ausbau unseres direkten Vertriebs unsere Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Resellern verstärken.

Wir erwarten weiterhin, im Einklang mit den Einschätzungen der führenden Marktforschungsinstitute, dass der relative Anteil des Internets am Gesamthandel selbst bei anhaltender Rezession deutlich zunehmen wird. Parallel ist davon auszugehen, dass sich der Trend zur Auslagerung ganzer Geschäftsprozesse (Outsourcing), insbesondere in Zeiten mit schwacher wirtschaftlicher Dynamik, fortsetzen oder sogar beschleunigen kann. Mit einer wachsenden Menge an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten. Hier setzen wir besonders auf Bankdienstleistungen im Acquiringbereich, die unseren mittleren und großen Kunden die internationale Währungsabwicklung erleichtern. Damit grenzen wir uns von den Angeboten anderer Acquiringbanken deutlich ab. Dem weiteren Geschäftsverlauf 2009 sehen wir daher optimistisch entgegen.

Konzentriert sich heute das Geschäft mit der Akzeptanz von Zahlungsmitteln (Acquiring) auf die zentralen Märkte Europas, so rechnen wir künftig mit einer kontinuierlich zunehmenden geographischen Ausweitung bzw. weitergehenden Internationalisierung unseres entsprechenden Kundenportfolios mit besonderem Fokus auf die wachstumsstarken Märkte Osteuropa und Asien.

Hinsichtlich unserer Wachstumsstrategie setzen wir unverändert auf organisches Wachstum in unseren Zielmärkten Europa und Asien. Akquisitionen sind grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Maßgabe hierfür wäre jedoch ein strenger Kriterienkatalog, der in Gänze erfüllt werden müsste, um in der Konsolidierung des europäischen E-Payment-Marktes weiterhin eine aktive Rolle einzunehmen.

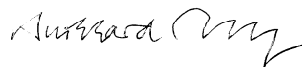
Zu unseren unveränderten finanziellen Zielen zählen insbesondere die Beibehaltung der komfortablen Eigenkapital-Ausstattung der Wirecard-Gruppe und eine weiterhin geringe Bankverschuldung.

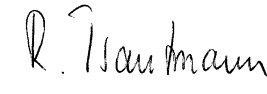
Der Vorstand hält an seiner Prognose fest, in diesem Geschäftsjahr ein EBIT Wachstum von 10 bis 25 Prozent zu erzielen.

Grasbrunn im Mai 2009

WIRECARD AG


Dr. Markus Braun


Burkhard Ley

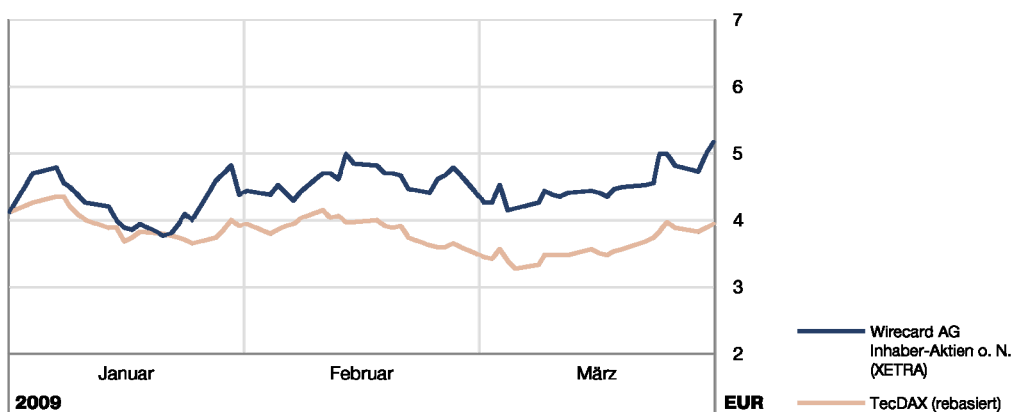

Rüdiger Trautmann

DIE WIRECARD-AKTIE

In den ersten beiden Monaten des Jahres verzeichneten die internationalen Aktienmärkte neue Tiefststände. Erst im März kehrte eine vorläufige Trendwende ein. Der DAX schloss das erste Quartal 2009 mit einem Minus von 15,1 Prozent. Bei 479,9 Punkten (-8,7 Prozent) endete das Quartal für den TecDAX, dem Referenzindex der Wirecard-Aktie.

Im ersten Quartal 2009 wies die Wirecard-Aktie einen Durchschnittskurs in Höhe von EUR 4,46 und ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von 479.723 Stück auf. Der Kurs der Wirecard-Aktie lag zu Jahresbeginn bei EUR 4,13 und schloss am 31. März 2009 mit EUR 5,00, zugleich dem höchsten Wert im Quartal. Der niedrigste Kurswert wurde Mitte Januar mit EUR 3,78 verzeichnet. Im ersten Quartal 2009 betrug die Kursperformance der Wirecard-Aktie plus 21,1 Prozent.

Nach Ende des Berichtsquartals verläuft die Kursentwicklung noch positiver. Seit Jahresbeginn stieg der Kurs der Wirecard-Aktie bis Mitte Mai 2009 um rund 66 Prozent.



■ **KENNZAHLEN ZUR WIRECARD-AKTIE IM 1. QUARTAL 2009:**

		Q1 2009	Q1 2008
Anzahl der Aktien		101.803.139	81.431.868
Grundkapital	EUR	101.803.139,00	81.431.868,00
Marktkapitalisierung (31.03.)	Mio. EUR	509	*723
Börsenkurs (31.03.)	EUR	5,00	*8,88
Höchster Börsenkurs	EUR	5,00	*9,35
Niedrigster Börsenkurs	EUR	3,78	*7,09

*Am 10.09.2008 fand die Notierungsaufnahme von 20.357.967 neuen Wirecard-Aktien aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln statt. Vorher betrug der Höchstkurs im Q1 2008 EUR 11,69 und der Tiefstkurs EUR 8,86.

INVESTOR RELATIONS

Der Vorstand der Wirecard AG hält kontinuierlich Kontakt zu einer Vielzahl institutioneller Anleger. Im ersten Quartal 2009 nahm er an einer internationalen Investorenkonferenz teil, absolvierte zahlreiche Roadshows und Einzelgespräche (Besuche und Telefonkonferenzen). Zum Stichtag 31. März 2009 beobachteten zehn Analysten namhafter Banken die Wirecard-Aktie.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.

Privatanleger erhalten alle relevanten Informationen im Internet unter <http://ir.wirecard.com>.

■ **BASISINFORMATIONEN ZUR WIRECARD-AKTIE**

Gründungsjahr:	1999
Marktsegment:	Prime Standard
Indices:	TecDAX
Aktienart:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Börsenkürzel:	WDI; Reuters: WDIG.DE; Bloomberg: WDI@GR
WKN:	747206
ISIN:	DE0007472060
Zugelassenes Kapital in Stück:	101.803.139
Konzern-Rechnungslegungsart:	Befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS
Ende des Geschäftsjahres:	31.12.
Gesamtes Grundkapital zum 31. März 2009:	EUR 101.803.139,00
Beginn der Börsennotierung:	25. Okt. 2000
Vorstand:	Dr. Markus Braun Vorsitzender des Vorstands, Technik Rüdiger Trautmann Vertrieb & Marketing Burkhard Ley Finanzen
Aufsichtsrat:	Wulf Matthias (Vorsitzender) Alfons Henseler (Stellvertreter) Paul Bauer-Schlichtegroll (Mitglied)
Aktionärsstruktur am 31. März 2009:	7,60% MB Beteiligungsgesellschaft mbH
(Aktionäre, die über 3 % der Stimmrechte halten)	5,00 % VAUBAN Fund SICAV (LU) 3,39 % T. Rowe Price International, Inc. (US) 3,10 % Wasatch Holdings Inc. (US) 3,06 % Artisan Funds (US) 3,06 % Capital Research and Management Company (US) 3,03% The New Economy Fund (US) 92,4 % Freefloat (Vauban, T. Rowe Price, Wasatch, Artisan, Capital Research und The New Economy Fund werden gem. Definition der Deutschen Börse dem Freefloat zugerechnet)

■ **KONZERN-BILANZ AKTIVA**

in EUR	31.03.2009	31.12.2008
AKTIVA		
I. Langfristige Vermögenswerte		
1. Immaterielle Vermögenswerte		
Geschäftswerte	90.289.025,39	90.289.025,39
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	10.425.774,00	9.580.000,00
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.174.629,97	10.275.093,19
Kundenbeziehungen	44.621.274,94	44.675.049,94
	155.510.704,30	154.819.168,52
2. Sachanlagen		
Sonstige Sachanlagen	1.528.583,14	1.642.279,78
3. Finanzielle Vermögenswerte	1.858.858,78	1.785.066,15
4. Steuerguthaben		
Latente Steueransprüche	6.194.863,25	6.946.737,83
Langfristiges Vermögen gesamt	165.093.009,47	165.193.252,28
II. Kurzfristige Vermögenswerte		
1. Vorräte	123.406,10	62.939,52
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	67.814.766,60	56.684.402,10
3. Steuerguthaben		
Steuererstattungsansprüche	3.132.854,64	3.070.040,43
4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216.493.598,30	195.938.594,25
Kurzfristiges Vermögen gesamt	287.564.625,64	255.755.976,30
Summe Vermögen	452.657.635,11	420.949.228,58

■ **KONZERN-BILANZ PASSIVA**

in EUR	31.03.2009	31.12.2008
PASSIVA		
I. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	101.803.139,00	101.803.139,00
2. Kapitalrücklage	10.884.017,49	10.722.517,49
3. Bilanzgewinn	103.647.945,85	94.453.905,44
4. Umrechnungsrücklage	-20.619,39	-24.443,14
Eigenkapital gesamt	216.314.482,95	206.955.118,79
II. Schulden		
1. Langfristige Schulden		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	4.500.000,00	5.500.000,00
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Latente Steuerschulden	4.912.621,73	4.642.133,26
	9.412.621,73	10.142.133,26
2. Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.250.343,45	113.820.765,57
Verzinsliche Verbindlichkeiten	4.851.753,73	3.500.000,00
Sonstige Rückstellungen	1.330.250,76	1.526.723,74
Sonstige Verbindlichkeiten	4.113.826,33	4.534.330,17
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	95.711.270,43	78.738.777,72
Steuerrückstellungen	2.673.085,73	1.731.379,33
	226.930.530,43	203.851.976,53
Schulden gesamt	236.343.152,16	213.994.109,79
Summe Eigenkapital und Schulden	452.657.635,11	420.949.228,58

■ KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	01.01.2009 - 31.03.2009	01.01.2008 - 31.03.2008
I. Umsatzerlöse	49.110.072,47	40.812.764,76
II. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	1.124.644,97	1.007.496,00
1. Aktivierte Eigenleistungen	1.124.644,97	1.007.496,00
III. Spezielle betriebliche Aufwendungen	35.652.718,37	28.935.395,46
1. Materialaufwand	27.994.739,56	22.137.499,91
2. Personalaufwand	6.772.758,94	6.069.537,20
3. Abschreibungen	885.219,87	728.358,35
IV. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-2.695.814,78	-2.815.018,64
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.699.475,57	1.113.179,50
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.395.290,35	3.928.198,14
Betriebsergebnis	11.886.184,29	10.069.846,66
V. Finanzergebnis	-445.919,27	-74.996,50
1. Sonstige Finanzerträge	290.158,01	66.072,49
2. Finanzaufwand	736.077,28	141.068,99
VI. Ergebnis vor Steuern	11.440.265,02	9.994.850,16
VII. Ertragsteueraufwand	2.246.224,61	2.004.720,39
VIII. Ergebnis nach Steuern	9.194.040,41	7.990.129,77
IX. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	94.453.905,44	52.148.484,88
X. Erträge aus Kapitalherabsetzungen	0,00	0,00
XI. Bilanzgewinn	103.647.945,85	60.138.614,65
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,09	*0,08
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,09	*0,08
ø im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	101.803.139	*101.789.556
ø im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	102.026.227	*102.084.858

* Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

■ **KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**

in EUR	01.01.2009 - 31.03.2009	01.01.2008 - 31.03.2008
Ergebnis nach Steuern	9.194.040,41	7.990.129,77
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	3.823,75	-4.535,61
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	0,00	0,00
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Währungsumrechnung)	3.823,75	-4.535,61
Summe aus Ergebnis nach Steuern und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	9.197.864,16	7.985.594,16

■ **KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Geschäftsmodell-immanent werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiringgeschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Erfolgswirksam sind ausschließlich unsere Gebühren und Provisionen, die unter der Position Umsatzerlöse ausgewiesen werden, und nicht die gesamte Forderungssumme. Vor diesem Hintergrund hat sich Wirecard entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cash-flows aus operativer Geschäftstätigkeit eine weitere Darstellung hinzuzufügen, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Damit wird eine einfachere Identifizierung und Abbildung des cash-relevanten Teils des Unternehmensergebnisses ermöglicht.

■ **KONZERN-CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
(BEREINIGT UM TRANSAKTIONSVOLUMINA MIT DURCHLAUFENDEM CHARAKTER)**

in EUR	01.01.2009 - 31.03.2009	01.01.2008 - 31.03.2008
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	11.886.184,29	10.069.846,66
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.548,84	1.437,57
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	885.219,87	728.358,35
Zunahme/Abnahme aus Währungskursdifferenzen	-1.150.460,10	1.939,98
Zunahme/Abnahme der Vorräte	-60.466,58	-315.893,14
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	-1.527.206,99	5.324.466,41
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva	110.069,68	9.699,53
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	745.233,42	-685.412,68
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	435.054,94	-3.002.145,93
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva	-420.503,84	-5.498.135,93
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-524.892,05	-227.048,47
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern	-531.418,26	-1.088.952,17
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	-17.210,30	-12.689,97
Erhaltene Zinsen	18.481,49	30.851,25
Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net working capital aus Erstkonsolidierung	1.016.824,34	3.267.110,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.866.458,75	8.603.431,46

■ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in EUR	01.01.2009 - 31.03.2009	01.01.2008 - 31.03.2008
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	11.886.184,29	10.069.846,66
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.548,84	1.437,57
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	885.219,87	728.358,35
Zunahme/Abnahme aus Währungskursdifferenzen	-1.150.460,10	1.939,98
Zunahme/Abnahme der Vorräte	-60.466,58	-315.893,14
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.107.109,77	-21.238.917,70
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva	110.069,68	9.699,53
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	745.233,42	-685.412,68
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.012.594,08	-7.462.948,05
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva	-420.503,84	-5.498.135,93
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-524.892,05	-227.048,47
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern	-531.418,26	-1.088.952,17
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	-17.210,30	-12.689,97
Erhaltene Zinsen	18.481,49	30.851,25
Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net Working Capital aus Erstkonsolidierung	1.016.824,34	3.267.110,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.864.095,11	-22.420.754,77
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2.481.432,19	-3.702.637,16
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,00	0,00
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-54.966,55	-74.337,46
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel	0,00	-745.426,96
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.536.398,74	-4.522.401,58
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien	0,00	89.869,11
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien	0,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0,00	0,00
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0,00	0,00
Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0,00	0,00
Dividendenausschüttung	0,00	0,00
Gezahlte Zinsen aus Darlehen	-100.762,51	-124.441,52
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-100.762,51	-34.572,41
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.226.933,86	-26.977.728,76
wechsellkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3.823,75	-4.535,61
konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	117.199.816,53	115.306.880,20
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	120.430.574,14	88.324.615,83
nicht zahlungswirksame Eigenkapitalzuführungen, davon	165.323,75	156.964,39
Differenzen aus Währungsumrechnungen	3.823,75	-4.535,61
Erhöhung Kapitalrücklage wegen Personalaufwand Wandelanleihe	161.500,00	161.500,00

■ **KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG**

Gezeichnetes Kapital

	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert
	EUR	
Stand zum 31. Dezember 2007	81.429.915	81.429.915,00
Ergebnis nach Steuern		
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	1.953	1.953,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. März 2008	81.431.868	81.431.868,00
Stand zum 31. Dezember 2008	101.803.139	101.803.139,00
Ergebnis nach Steuern		
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	0	0,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. März 2009	101.803.139	101.803.139,00

Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Umrechnungsrücklage	Summe Konzern-eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR
30.313.960,02	52.148.484,88	-4.232,77	163.888.127,13
	7.990.129,77		7.990.129,77
249.416,11			251.369,11
		-4.535,61	-4.535,61
30.563.376,13	60.138.614,65	-8.768,38	172.125.090,40
10.722.517,49	94.453.905,44	-24.443,14	206.955.118,79
	9.194.040,41		9.194.040,41
161.500,00			161.500,00
		3.823,75	3.823,75
10.884.017,49	103.647.945,85	-20.619,39	216.314.482,95

ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN QUARTALSABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2009

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, (im Folgenden „Wirecard“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum 31. März 2009 wurden 16 Tochtergesellschaften vollkonsolidiert (31. März 2008: 17 Gesellschaften).

■ TOCHTERUNTERNEHMEN DER WIRECARD AG

Anteilsbesitz

Click2Pay GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire (Großbritannien)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd., (Gibraltar)	100%
Trustpay International AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Payment Solutions Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
webcommunication EDV Dienstleistungen und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich)	100%
Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Leipzig (Deutschland)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
cardSystems FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Pro Card Kartensysteme GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wire Card Beteiligungs GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%

In 2008 gehörte die Marielle Invest Business Corp., Tortola (British Virgin Islands) noch zum Konsolidierungskreis. Sie wurde im dritten Quartal, wie vorgesehen, endkonsolidiert.

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

1.2. Grundlagen und Bewertungsmethoden

GRUNDLAGEN

Der Quartalsabschluss zum 31. März 2009 wurde wie auch der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nach IAS/IFRS aufgestellt. Die im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 gegebenen Erläuterungen gelten für den vorliegenden Quartalsabschluss entsprechend. Abweichungen hiervon werden nachfolgend erläutert. Zusätzlich wurde IAS 34 "Zwischenberichterstattung" angewandt.

DARSTELLUNG

Das IASB veröffentlichte im September 2007 die Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese beinhalten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbestandteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr und eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern bzw. Nicht-Gesellschaftern offenzulegen sowie die Ertragsteuerauswirkungen pro Komponente in der „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“ separat auszuweisen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden.

Aus diesem Grund werden in diesem Quartalsabschluss die Angaben und Darstellung dahingehend ergänzt. Daher ist nach der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung zugefügt worden.

Im November 2008 hat das Europäische Parlament die Übernahme von IFRS 8 (Operating Segments) beschlossen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 (Segment Reporting). Dieser Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Aus diesem Grund werden in diesem Quartalsabschluss die Angaben und Darstellung dahingehend geändert. Zwar werden die gleichen Segmente, die auch nach IAS 14 berichtet worden sind auch nach IFRS 8 ausgewiesen, doch ist durch die geänderten Anforderungen die Darstellung nicht identisch zu der Darstellung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

VERGLEICHBARKEIT

Die Vergleichbarkeit zur Vorperiode ist in diesem Quartalsabschluss gegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Rahmen des Quartalsabschlusses zum 31. März 2009 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt, wie im letzten Konzernabschluss (31. Dezember 2008) bzw. im entsprechenden Vorjahreszeitraum (01. Januar 2008 bis 31. März 2008). Für detaillierte Angaben wird auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008 verwiesen.

ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGE

Im 3-Monatsfinanzbericht zum 31. März 2009 wurden die Ergebnisabführungsverträge zwischen der Click2Pay GmbH und der Wirecard Technologies AG als Organgesellschaften und der Wirecard AG als Organträgerin berücksichtigt. Die Ergebnisabführungsverträge sind bereits im Geschäftsjahr 2004 (Click2Pay GmbH) bzw. Geschäftsjahr 2005 (Wirecard Technologies AG) zur Eintragung gelangt.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus den Geschäftswerten, den Kundenbeziehungen, selbsterstellter Software und sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen.

2.2. Geschäftswerte

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2008) auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigten die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Es wird bei Anlass oder einmal im Jahr ein Impairmenttest durchgeführt.

Der Goodwill wird unverändert in Höhe von TEUR 90.289 (31. Dezember 2008: TEUR 90.289) in folgenden Cash generierenden Einheiten ausgewiesen:

■ GOODWILL

in TEUR	31.03.2009	31.12.2008
Payment Processing & Risk Management	65.984	65.984
Acquiring & Issuing	24.017	24.017
Call Center & Communication Services	288	288
	90.289	90.289

2.3. Kundenbeziehungen

Die Kundenbeziehungen betreffen erworbene und im Zuge von Unternehmenskonsolidierungen entstandene Kundenportfolien. Die Kundenbeziehungen unterliegen in Höhe von TEUR 42.775 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Daher werden diese einem regelmäßigen Impairmenttest unterzogen (letztmalig zum 31. Dezember 2008). Die restlichen Kundenstämme (31. März 2009: TEUR 1.846) werden über 10 Jahre abgeschrieben.

2.4. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im 1. Quartal 2009 wurden TEUR 1.125 selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Es handelt sich hierbei um Software für das Segment „Payment Processing & Risk Manage-

ment“. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt bei zehn Jahren.

2.5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten neben der Software der einzelnen Workstations im Wesentlichen erworbene Software, die für die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ genutzt werden. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt zwischen drei und zehn Jahren. Es besteht ferner eine Anzahlung im Wert von TEUR 2.525 für Software.

2.6. Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung bis zehn Jahre.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte betreffen Ausleihungen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen. Die wesentliche Ausleihung betrifft ein unverzinsliches Darlehen an einen Vertriebspartner (TEUR 1.416 nach Diskontierung).

2.8. Steuerguthaben/Latente Steuern

Die Steuerguthaben/Latente Steuern betreffen Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 Prozent liegt (IAS 12 Paragraph 24).

2.9. Vorräte

Die ausgewiesenen Vorräte in Höhe von TEUR 123 (31. Dezember 2008: TEUR 63) betrafen insbesondere POS-Terminals und Debitkarten. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

2.10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem zum Stichtag niedrigerem Wert angesetzt. Auch das Transaktionsvolumen der Wirecard-Gruppe wird unter der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Forderung gegenüber Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus diesem Geschäftsvorfall Verbindlichkeiten gegenüber unseren Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens abzüglich unserer Gebühren.

GuV-wirksam sind hierbei ausschließlich unsere Gebühren, die in den Umsatzerlösen enthalten sind und nicht die gesamte Forderungssumme.

In Abhängigkeit zur Altersstruktur der Forderungen werden konzernweit Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen.

2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. März 2009: TEUR 216.494; 31. Dezember 2008: TEUR 195.939) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen Kundeneinlagen der Wirecard Bank AG (31. März 2009: TEUR 95.711; 31. Dezember 2008: TEUR 78.739) und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Wirecard Bank AG (31. März 2009: TEUR 51.910; 31. Dezember 2008: TEUR 35.662) enthalten.

2.12. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für die ersten 3 Monate 2009 wird auf die Tabelle „Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals“ verwiesen.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital zum 31. März 2009 betrug EUR 101.803.139,00 und ist in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

BEDINGTES KAPITAL

Das bedingte Kapital 2004/1 hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert und ist damit unverändert bei EUR 997.927,25.

Ebenso blieb das bedingte Kapital 2008/I in Höhe von EUR 3.053.700,00 unverändert.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Veränderung der Kapitalrücklage von TEUR 10.723 um TEUR 161 auf TEUR 10.884 resultiert aus den im Jahr 2007 ausgegebenen Wandelanleihen, die auch in 2009 die Kapital-

rücklage erhöht hat. Korrespondierend erhöhte sich durch diese Ausgabe neuer Wandelanleihen auch der Personalaufwand im Berichtszeitraum um TEUR 161.

2.13. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in passive latente Steuern, verzinsliche Verbindlichkeiten und in sonstige Verbindlichkeiten untergliedert.

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.500 tragen zur Finanzierung der in 2006 und 2007 erworbenen Kundenportfolios bei. Gemäß Verträgen ist die Tilgung in jährlichen Raten bis zum Jahr 2012 vorgesehen. Die kurzfristig fälligen Tilgungen sind unter den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erfasst.

LATENTE STEUERSCHULDEN

Die latenten Steuerschulden in Höhe von TEUR 4.913 betrafen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

2.14. Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft der Wirecard Bank AG, sonstige Verbindlichkeiten sowie Steuerrückstellungen untergliedert.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Merchants/Onlinehändlern. Auf die Wirecard Bank AG entfallen unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten aus dem Bereich Acquiring TEUR 52.299.

VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.852 (31. Dezember 2008: TEUR 3.500) stellen mit einem Anteil von TEUR 4.500 den kurzfristigen Teil der Finanzierung der in 2007 und 2006 erworbenen Kundenportfolios sowie kurzfristige Kontokorrentkredite TEUR 352 dar.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die wesentlichen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen (TEUR 1.330) betrafen im Wesentlichen Prozessrisiken (TEUR 224) und Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 773). Auf die Wirecard Bank AG entfielen TEUR 108.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 4.114) bestehen im Wesentlichen aus den abgegrenzten Schulden (TEUR 2.068), den Wandelanleihen aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm (TEUR 572), Durchlaufkonten und Verbindlichkeiten Lohn und Gehalt.

KUNDENEINLAGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT

Diese Position enthält die Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 95.711 (31. Dezember 2008: TEUR 78.739) bei der Wirecard Bank AG.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen gebildete Rückstellungen für Ertragsteuern der Wirecard Bank AG (TEUR 874) und der Wirecard AG (TEUR 1.234) sowie verschiedener Auslandsgesellschaften (TEUR 565).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen (TEUR 49.110) setzen sich aus den Bereichen „Call Center & Communication Services“, „Payment Processing & Risk Management“ sowie den Erlösen aus Provisionen der Geschäftsbereiche „Acquiring & Issuing“ zusammen. Zudem wird der von der Wirecard Bank AG erwirtschaftete Zinsertrag (TEUR 376) nach IAS 18.5(a) in den Erlösen gezeigt. Die Aufteilung der Erlöse ist in der Segmentberichterstattung detailliert dargestellt.

3.2. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z.B. MasterCard und Visa) sowie transaktionsgebundene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement).

Im Materialaufwand der Wirecard Bank AG sind die Aufwendungen aus den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr enthalten. Dazu zählen die Produktionskosten von Kreditkarten und die Transaktionskosten für durchgeführte Zahlungsvorgänge.

3.3. Personalaufwand

Der Personalaufwand in den ersten drei Monaten 2009 beläuft sich auf TEUR 6.773 (Vorjahr: TEUR 6.070).

Zum Stichtag 31. März 2009 waren im Konzern 337 Vollzeit- (inkl. Vorstand) (31. März 2008: 311) und 114 Teilzeitmitarbeiter (31. März 2008: 121) beschäftigt. Die Gruppe beschäftigt einen Auszubildenden, der den Vollzeitangestellten zugerechnet wurde.

Die Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

■ MITARBEITER

	31.03.2009	31.03.2008
Vorstand	3	3
Vertrieb	89	88
Verwaltung	86	86
Kundenservice	154	155
Forschung und Entwicklung und IT	119	100
Gesamt	* 451	* 432

*davon 114 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 121)

3.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 1.699) setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten aus dem Bereich Zahlungsverkehr sowie aus Korrekturen von Wertberichtigungen auf Forderungen zusammen.

3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	3M 2009	3M 2008
Rechtsberatungs-, Abschlusskosten	474	322
Beratungs- und beratungsnahen Kosten	642	654
Bürokosten	585	632
Betriebsausstattung und Leasing	752	599
Vertrieb und Marketing	916	872
Sonstiges	1.026	849
	4.395	3.928

3.6. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt TEUR -446 (3M/2008.: TEUR -75). Der Finanzaufwand im ersten Quartal 2009 im Konzern von TEUR 736 (Q1/2008: TEUR 141) enthielt währungsbedingte Aufwendungen aus dem Einsatz von Devisenoptionsgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungspositionen in Höhe von TEUR 599, denen Erträge von TEUR 173 entgegensehen, sowie Aufwendungen aus den Darlehensaufnahmen für die Unternehmensakquisitionen in der Vergangenheit. Die Zinserträge der Wirecard Bank AG werden nach IAS 18.5 (a) nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen, sondern unter den Umsatzerlösen. Wir verweisen auf das Kapitel „3.1. Umsatzerlöse“ sowie auf die Segmentberichterstattung.

3.7. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. März 2009 sind Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 2.246 ausgewiesen. Sie betreffen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 270 die Zuführung zu den passiven latenten Steuern, in Höhe von TEUR 752 die Inanspruchnahme der aktiven latenten Steuern sowie die ermittelte Ertragsteuerbelastung der Konzerngesellschaften auf der Basis der Steuerberechnungen für das erste Quartal 2009. Die cash-wirksame Steuerquote (ohne latente Steuern) beläuft sich auf 10,7 Prozent (31. März 2008: 14,7 Prozent).

4. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cash flow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

METHODE ZUR BESTIMMUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. März 2009 bzw. zum 31. März 2008 (Vorjahr) lagen jeweils nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZUM FINANZMITTELBESTAND GEMÄSS IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthält Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. März 2009: TEUR 216.494; 31. März 2008: TEUR 166.891) enthalten sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. März 2009: TEUR 352; 31. März 2008: TEUR 1.707) die in der Position „Kurzfristige verzinsliche Schulden“ enthalten sind.

Darüber hinaus wurden die kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft (31. März 2009: TEUR 95.711; 31. März 2008: TEUR 76.859) nach IAS 7.22 in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand kürzend berücksichtigt.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen sind vollständig täglich fällig und werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den ebenfalls täglich fälligen kurzfristigen (Bank-) Kontokorrentkrediten.

Auf der Aktivseite sind für diese Gelder gesondert Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten unterhalten. Diese werden sowohl im Wirecard-Konzern,

als auch in der Wirecard Bank unter der Bilanzposition „Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

■ FINANZMITTELBESTAND

In TEUR	31.03.2009	31.03.2009	31.03.2008	31.03.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216.494		166.891	
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)		216.494		166.891
davon Zahlungsmitteläquivalente		0		0
kurzfristige, verzinsliche Schulden	-4.852		-5.207	
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten		-352		-1.707
Überleitung zum Finanzmittelbestand		216.142		165.184
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente				
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft		-95.711		-76.859
Akquiring Guthaben in der Wirecard Bank AG	51.910		34.471	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		120.431		88.325

4.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch Geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt sind, gibt die Wirecard neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung an, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird.

Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter) verbesserte sich im 3-Monatszeitraum 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von TEUR 8.603 um TEUR 2.263 auf TEUR 10.866. Bereinigt man die Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter nicht, so würde sich ein rechnerischer Cashflow von TEUR 5.864 ergeben, der sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (TEUR -22.421) um TEUR 28.285 verbessert hat. Diese Änderung geht vor allen Dingen auf Stichtageffekte zurück. Darüber hinaus ergaben sich wie im Vorjahr Beeinträchtigungen des unbereinigten Cashflow aufgrund feiertagsbedingter Auszahlungsverzögerungen zwischen dem vierten Quartal des Vorjahres und dem 1. Quartal.

ERHALTENE SOWIE GEZAHLTE ZINSEN GEMÄSS IAS 7.31

Die im ersten Quartal 2009 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 31). Die in 2009 gezahlten Zinsen ohne Darlehenszinsen betragen TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 13). Beide wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst.

Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die 2009 gezahlte Zinsen aus Darlehen betragen TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 124) und wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

CASHFLOWS AUS ERTRAGSTEUERN GEMÄSS IAS 7.35 UND 7.36

Die in den ersten drei Monaten 2009 gezahlten Ertragsteuern (Cashflows aus Ertragsteuern bzw. Auszahlungssaldo Ertragsteuerzahlungen und Ertragsteuereinnahmen) betragen TEUR 531 (Vorjahreszeitraum: TEUR 1.089). Die jeweiligen Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Ertragsteuern wurden stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

4.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug in den ersten 3 Monaten 2009 TEUR 2.536 (Vorjahreszeitraum: TEUR 4.522).

4.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsquartal reduzierte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR -35 um TEUR -66 auf TEUR -101.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultierte ausnahmslos aus den gezahlten Zinsen für Darlehen, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

4.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (3M/2009: TEUR 3.227; 3M/2008: TEUR -26.978), der Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds (3M/2009: TEUR 4; 3M/2008: TEUR -4) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (31. Dezember 2008: TEUR 117.200; 31. Dezember 2007 TEUR 115.307) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 120.431 (Vorjahr: TEUR 88.325).

5. Segmentberichterstattung

Im 1. Quartal 2009 wurde erstmals der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 (Operating Segments) angewendet. Für die Berechnung und Bewertungen sämtlicher Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die gleichen Bewertungsgrundlagen, wie im Konzernabschluss bzw. Konzernzwischenabschluss angewendet. Daher wird auf den Abschnitt 1.2. Grundlagen und Bewertungsmethoden verwiesen.

Berichtspflichtige Segmente werden neben den Größenkriterien von Umsatz und Segmentergebnis auch nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient neben dem Umsatz auch der EBIT-Beitrag, weswegen auch das EBIT als Segmentergebnis reportet wird. Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Drittvergleichen. Bilanzwerte, Zinsen und Steuern werden im internen Reporting an die Hauptentscheidungssträger nicht auf Segmentebene berichtet.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ und „Call Center & Communication Services“. Das Segment „Acquiring & Issuing“ umfasst sämtliche Geschäftsbereiche der Wirecard Bank AG und wird auf Grund der zwischenzeitlich größeren Bedeutung für die Wirecard Gruppe separat gezeigt.

Payment Processing & Risk Management ist das größte Segment für die Wirecard Gruppe. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Call Center & Communication Services ist das Segment, in dem wir die komplette Wertschöpfungstiefe unserer Call-Center-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Das Segment **Acquiring & Issuing** komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard Gruppe mit den über die Wirecard Bank AG angebotenen Finanzdienstleistungen. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln. Im Bereich Issuing werden Prepaid-Kreditkarten an Endkunden und Geschäftskunden herausgegeben, Endkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaid-Kreditkarten und EC-/MAESTRO-Karten angeboten.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach den Produktionsstandorten angegeben. Dabei wird in drei Bereiche untergliedert. In der Segmentierung „Europa“ ist neben der Wirecard (Gibraltar) Ltd. die InfoGenie Ltd., die Marielle Invest Business Corp. bis zur in 2008 erfolgten Endkonsolidierung und die Gesellschaften Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) nebst ihren Tochterfirmen; die Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich) und die webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich), enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ wird die Gesellschaft cardSystems FZ-LLC subsumiert. Zu dem Segment „Deutschland“ zählen sämtliche anderen Unternehmen der Wirecard Gruppe.

■ **UMSÄTZE NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Payment Processing & Risk Management	46.594	37.960
Acquiring & Issuing	13.914	7.769
Call Center & Communication Services	1.198	1.449
	61.706	47.178
Konsolidierungen	- *12.596	- **6.365
	49.110	40.813

* davon PP&RM 299; A&I TEUR 11.809; CC&CS TEUR 488;

** davon PP&RM TEUR 17 A&I TEUR 5.877; CC&CS TEUR 471;

■ **EBITDA NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Payment Processing & Risk Management	*8.233	**7.909
Acquiring & Issuing	4.533	2.924
Call Center & Communication Services	5	-35
	12.771	10.798
Konsolidierungen	0	0
	12.771	10.798

* davon nicht cashwirksam: TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.125 aktivierte Eigenleistungen ;

** davon nicht cashwirksam TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.007 aktivierte Eigenleistungen

■ **EBIT NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Payment Processing & Risk Management	*7.386	**7.212
Acquiring & Issuing	4.516	2.918
Call Center & Communication Services	-16	-60
	11.886	10.070
Konsolidierungen	0	0
	11.886	10.070

* davon nicht cashwirksam: TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.125 aktivierte Eigenleistungen;

** davon nicht cashwirksam TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.007 aktivierte Eigenleistungen

■ **UMSÄTZE GEOGRAFISCH**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Deutschland	31.924	21.321
Europa	22.736	21.493
Sonstiges Ausland	0	1
	54.660	42.815
Konsolidierungen	- *5.550	- **2.002
	49.110	40.813

* davon D TEUR 5.533; E TEUR 17

** davon D TEUR 2.001; E TEUR 1;

■ **EBITDA GEOGRAFISCH**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Deutschland	*6.094	**3.120
Europa	6.678	7.708
Sonstiges Ausland	-1	-30
	12.771	10.798
Konsolidierungen	0	0
	12.771	10.798

* davon nicht cashwirksam: TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.125 aktivierte Eigenleistungen ;

** davon nicht cashwirksam TEUR -161; TEUR 1.007 aktivierte Eigenleistungen

■ **EBIT GEOGRAFISCH**

in TEUR	Q1 2009	Q1 2008
Deutschland	*5.543	**2.702
Europa	6.344	7.499
Sonstiges Ausland	-1	-131
	11.886	10.070
Konsolidierungen	0	0
	11.886	10.070

* davon nicht cashwirksam: TEUR -161 aus SOP; TEUR 1.125 aktivierte Eigenleistungen ;

** davon nicht cashwirksam TEUR -161; TEUR 1.007 aktivierte Eigenleistungen

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht bilanziell zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden, wenn sie wesentlich sind, im Anhang angegeben. Zum 31. März 2009 lagen jedoch keine vor.

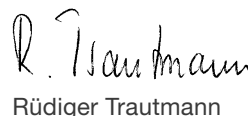
Grasbrunn, im Mai 2009

WIRECARD AG

Der Vorstand


Dr. Markus Braun


Burkhard Ley


Rüdiger Trautmann

IMPRESSUM

Herausgeber/ Text

WIRECARD AG

Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, Deutschland

Tel.: +49 (0) 89 4424 - 0400

Fax: +49 (0) 89 4424 - 0500

Mail: contact@wirecard.com

Finanzkalender

News und Ankündigungen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Homepage

<http://ir.wirecard.com>

WIRECARD AG

Investor Relations

Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, Deutschland

Tel.: +49 (0) 89 4424 - 0400

Fax: +49 (0) 89 4424 - 0500

Mail: ir@wirecard.com